Indiana Tribüne.

— Erscheint —
Täglich, Wöchentlich u. Sonntags.

Office: 120 O. Marylandstr.

Die tägliche „Tribüne" kostet durch den Träger 12 Cents per Woche, die Sonntags-„Tribüne" 3 Cents per Woche. Beide zusammen 15 Cents.
Per Post eingeschickt in Vorausbezahlung $6 per Jahr.

Indianapolis, Ind., 10. September 1885.

Pech mit einem Torpedoboot.

Unsere Kriegsflotte will nun einmal auf keinen grünen Zweig kommen; Alles, was für dieselbe bestimmt ist, erweist sich alsbald als so mangelhaft, daß es auf's Neue unter Arbeit genommen werden muß. Dieser Tage bekam ein neuerfundenes Torpedoboot gar bei der ersten Probefahrt ein großes Loch und versank sofort.

An dem Boot wurde in Fort Hamilton, N. Y., mehrere Monate gearbeitet, und man setzte große Hoffnungen auf dasselbe. Das Boot hatte eine Länge von 50 Fuß und einen Durchmesser von 8 Fuß; es sollte mit Elektricität getrieben werden. Der auffälligste Theil des Fahrzeuges bestand aus dem „Thürmchen", das als Hauptengang, als Lootsenhaus und noch zu mehreren anderen Zwecken diente. In den Bug sollte eine furchtbare Dynamitkanone kommen, welche eine Dynamitbombe von 500 Pfund 800 Yards weit schleudert; außerdem sollte das Boot noch eine Vorrichtung erhalten, welche Torpedos, die vorher durch Schwimmer an die feindlichen Fahrzeuge gebracht wurden, automatisch zur Explosion treibt; das dritte Ausrüstungsstück bestand aus einem stählernen Schnabel, der am Bug des Bootes angebracht war und die Bestimmung hatte, die Seite eines feindlichen Schiffes einzustoßen.

Abgesehen von der Ausrüstung, war das Boot vollendet und wurde nun vor einer großen Volksmasse vom Stapel gelassen. Erst langsam, dann sehr rasch schoß dasselbe in das Wasser hinein, den Hinterdeck tief eingetaucht und den Bug in die Höhe gerichtet.

Ein paar Minuten ging Alles prächtig. Dann aber begann das „Thürmchen", das sich zuerst ganz außerhalb des Wassers befunden hatte, nach und nach in demselben zu verschwinden, bis schließlich das ganze Fahrzeug mit Wasser gefüllt auf dem Grunde lag. Das Wasser ist an jener Stelle glücklicherweise nur 10 Fuß tief, und es wird keine große Schwierigkeiten machen, das Boot zu heben. Man entdeckte, daß der heftige Fall des Torpedobootes in das Wasser eine der Planken eingestoßen hatte. Dessenungeachtet glaubt man noch an die Tüchtigkeit des Fahrzeuges, und sowie dasselbe ausgebessert und wasserdicht gemacht worden ist, wird man es mit Vorräthen ausstatten, und der Erfinder, sowie Lieutenant Zalinsky werden es besteigen, es untersinken lassen und sich längere Zeit unter dem Wasser aufhalten, um die Thätigkeit der Maschinerie zu prüfen.

Siebenmal verheirathet.

Einen außerordentlichen Spaß an der Trauungsceremonie scheint eine Schöne aus Wyoming zu haben, die mit ihrem Jungfernnamen Mary Hopkins hieß. Bis jetzt hat sie siebenmal getraut und niemals geschieden worden.

Im Frühling des Jahres 1868 ging Mary am Cache la Poudre River, im nördlichen Colorado, zum ersten Male den „Bund für's Leben" ein, und zwar mit einem gewissen James Theobald. Sie war damals noch nicht ganz 16 Jahre alt und schien die Sache gewaltig ernst zu nehmen; Niemand ahnte, daß der Alt sobald in ihrem Leben wiederkehren würde. Und doch paßte der Frau Theobald schon nach wenigen Monaten ihr Mann nicht mehr; es gab einen Krakehl um den andern, und Theobald war endlich froh, daß er sich mit heiler Haut auf die Fersen machen konnte. Sofort schaffte sich Frau Theobald einen anderen Lebensgefährten in der Person eines blutjungen Burschen Namens Johnson an. Die Beiden ließen sich in Fairmount, Col., trauen und lebten kurze Zeit zusammen wie die Engel im Himmel. So wie jedoch die Trauungsceremonie allmälig vergessen war, dachte Mary, daß es bald an der Zeit sei, dieselbe zu erneuern. Sie entledigte sich daher Johnsons auf dem nämlichen Wege, auf dem sie mit Theobald fertig geworden war, und fand in dem Städtchen Longmont, Col., einen gewissen Davis, welcher ihr als Gefährte zur Fortsetzung der Lebensreise paßte, und der auch seinerseits nichts dagegen einzuwenden hatte. Ein Priester schürzte rasch den Knoten, und Mary fühlte sich glücklicher, als jemals. Die Beiden schlugen in Lander, Wy., ihr Heim auf und blieben ein Jahr in Frieden beisammen. Dann aber dachte Mary: „Es ist schon lange her, daß ich mich nicht mehr habe trauen lassen, ich muß es bald wieder thun." Und sie machte Davis die Hölle so heiß, daß derselbe eines Tages „behufs Abwickelung von Geschäften" nach Colorado zurückkehrte und noch bis heute nicht von dieser Geschäftsreise heimgekommen ist. Sobald er seiner Ehehälfte den Rücken gekehrt hatte, verheirathete sich dieselbe mit einem Gemeinen von der Bundesarmee, Namens Cox, der in Fort Washakie, Wy., stationirt war.

Die Soldatenehe war eine glückliche; eines Tages jedoch wurde die Compagnie, zu der Cox gehörte, an einen anderen Platz verlegt, und Cox mußte seine Frau zurücklassen. Letztere hatte sich bald geholfen. Sie kehrte nach Lander zurück und machte die Bekanntschaft eines jungen, wohlhabenden Viehweidenbesitzers, Namens Reed, der eine lebhafte Neigung für sie faßte. Das Paar ließ sich von einem Friedensrichter in's Ehejoch schmieden und hauste eine Zeit lang höchst friedlich zusammen. Doch bald hatte Marie wieder Trauungsgelüste und suchte ihren Gemahl auf dieselbe Art gehen zu machen, wie alle die vorigen. Der aber war außerordentlich hartnäckig und schien die Sache nur für einen schlechten Witz zu halten; erst durch eine heiße Schlacht, in deren Verlauf ihn Marie so stark mit der Faust auf das rechte Auge schlug, daß sich dasselbe für längere Zeit schloß, wurde er anderer Meinung. Doch auch jetzt ging er nicht, dafür ging aber Marie und nahm einen Knecht Reeds mit sich. Nach den neuesten Nachrichten hat sie auch den wieder einem Anderen geopfert. Sie ist noch nie als Polygamistin verfolgt worden, trotzdem die Männer alle noch am Leben sind.

Ein seltsames Gemeinwesen.

Das Städtchen Viorle in Kansas ist nur wenigen Fremden bekannt; denn es sind schon viele Jahre her, daß sich dort kein Besucher mehr aufgehalten hat. Kein Wunder! Gasthäuser giebt es dort keine, und in Privathäusern ist ebenfalls nirgends Unterkommen und Essen zu finden. Die Leute zeigen nicht übel Lust, jeden Fremden sogleich aus dem Weichbild der Stadt zu bringen.

Viorle wurde 1868 von einer Gesellschaft religiöser Schwärmer gegründet. Im Laufe der Zeit ließen sich verschiedene Familien mit Zustimmung der Gründer dort nieder, und heute beläuft sich die Einwohnerschaft des Orts auf nahezu 1000 Köpfe. Viorle hat seine eigene Gesetzgebung und Rechtsprechung und seine eigenen gesellschaftlichen und religiösen Einrichtungen. Alles Eigenthum ist gemeinschaftlich. Die Häuser bestehen aus einfachen Backsteinen und haben keinen Fußboden; die Insassen schlafen auf Häuten direct auf der Erde. Möbel gewahrt man nirgends. Der Ort hat drei Magazine, eines für Gemüse, Mais und dergl., das zweite für gewobene und gegerbte Stoffe und das dritte für Whisky. Das Gemeinwesen wird vom „Rath der Weisen" regiert, der aus 12 Mann besteht.

Nord- und Ostsee.

Das preußische Staatsministerium hat dem vorliegenden Projekte eines Nordostsee-Canals seine Zustimmung ertheilt, und Preußen wird demgemäß beim Bundesrathe alsbald den Antrag auf Erbauung des Canals einbringen. Der Bundesrath wird sich voraussichtlich schon in seinen ersten Sitzungen nach den Ferien mit der Frage zu befassen haben. Auch die gesetzgebenden Faktoren in Preußen werden Gelegenheit haben, sich mit dem Nordostsee-Canal zu befassen, weil ein Beitrag Preußens im Betrage von 50,000,000 Mark vorgesehen ist, der die verfassungsmäßige Zustimmung des preußischen Landtages haben müßte.

Eine lange Reihe von Jahren ist verflossen, seit Capitän Dahlström mit seinem Plane in die Oeffentlichkeit getreten ist. Damals dachte man an ein Privatunternehmen; es war noch eine Art von Nachklang aus der Milliardenzeit, aber es war eben nur ein Nachklang. Herr Dahlström gab sich, unterstützt von guten und einflußreichen Freunden, redliche Mühe, sein großartiges Projekt der Verwirklichung zuzuführen: aber er brauchte hierzu 107,400,000 Mark, welchen Betrag er als Kosten ermittelt hatte, die aber nicht aufzubringen waren. Der Reichskanzler behielt das Projekt im Auge, und auf seine besondere Veranlassung ist dasselbe wieder aufgenommen worden, um der Verwirklichung zugeführt zu werden. Freilich hat das Projekt inzwischen eine wesentlich andere Gestalt angenommen. Dahlström wollte einen Schiffahrtscanal für die Handelsschiffe bauen. Der Nordostsee-Canal, wie ihn die preußische Regierung vorschlägt, soll dem Handel dienen, zugleich aber auch der Kriegsmarine dienstbar gemacht werden. Das bedingte ganz andere Vorbereitungen und Kostenanschläge. Die preußische Regierung trat mit dem Capitän Dahlström in Verhandlung wegen Ueberlassung seiner Vorarbeiten. Die Angelegenheit kam alsbald zum Abschluß, und gegen eine Entschädigung von 30,000 Mark überließ Capitän Dahlström seine Arbeiten der preußischen Regierung, welche dieselben den ferneren Berathungen des Projekts zu Grunde legte. Geheimer Ober-Baurath Baensch erhielt den Auftrag, statistisches Material so weit als möglich zu sammeln, um eine Abschätzung der aus dem Betriebe des Nordostsee-Canals zu erzielenden Einnahmen zu gewinnen. Das Resultat wurde in einer Denkschrift niedergelegt, welche dem Reichskanzler, sowie dem Minister der öffentlichen Arbeiten unterbreitet wurde.

Nunmehr erfolgte der Auftrag zur Inangriffnahme der detaillirten Vorarbeiten und die Einsetzung einer Commission, welche die Kostenanschläge prüfen sollte. Wie weit das vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten eben unter Rücksichtnahme der Marineinteressen ausgearbeitete Project von dem Dahlström'schen Entwurfe abweicht, ergiebt sich deutlich genug schon aus dem Kostenanschlage. Dahlström veranschlagte die Herstellung des Canals auf 107,400,000 Mark, die preußische Regierung dagegen auf 156,000,000 Mark. Würde der Nordostsee-Canal seinen Ausgang in Eckernförde nehmen und nur Handelscanal sein, so würden sich die Kosten auf 105,000,000 M. stellen; bekanntlich muß aber behufs Nutzbarmachung des Canals auch für Kriegszwecke der Ausgang von Kiel genommen werden, welche Linie sich auf 140,200,000 M., also um 35,200,000 M. höher stellt. Hierzu treten noch die Mehrkosten, welche bei den einzelnen Bauobjekten erwachsen, mit 15,800,000 M., so daß die Gesammtmehrkosten sich auf 51,000,000 M. belaufen. Die obengenannte Commission ernannte alsbald nach ihrem Zusammentritt eine Subcommission, welcher die Prüfung der Kostenanschläge übertragen wurde und die zugleich den Auftrag erhielt, die Kosten für die Unterhaltung und den Betrieb schätzungsweise zu ermitteln. Am 18. März 1884 hielt die Commission, nachdem die Subcommission die betreffenden Berichte erstattet, ihre letzte Sitzung ab, und nun wurde auf Grund dieser Berathung an die definitive Ausarbeitung des Projectes herangetreten. Diese Arbeiten rückten verhältnißmäßig rasch von Statten, und zu Beginn dieses Jahres war Alles so weit gefördert, daß die Landesvertheidigungs-Commission, die nach einem Beschlusse des Staatsministeriums gehört werden sollte, ihrerseits an die Berathung und Begutachtung des Projects herantreten konnte. Diese Berathungen fanden unter Vorsitz des Kronprinzen statt; nach ihrer Beendigung votirten die einzelnen Minister schriftlich über das Project, welchem alle zustimmten, so daß dasselbe zur Zeit vollständig vorbereitet ist, um als Antrag Preußens im Bundesrathe eingebracht zu werden.

Saure Trauben.

Indem die officiöse „Pol. Correspondenz" dem Gerüchte widersprach, daß Bismarck mit Herrn von Giers und dem Markgrafen von Salisbury zusammentreffen werde, bemerkte sie gleichzeitig, eine Annäherung Rußlands an England könne überhaupt erst nach den englischen Wahlen stattfinden. „Inzwischen müssen die beiden Staaten auf einfache Unterhandlungen zwischen den Cabineten sich beschränken, welche noch eine ziemlich lange Zeit andauern werden. Diese langsame Entwickelung der Angelegenheit bietet keine Gefahr mehr dar, da die russische Regierung nunmehr die genauen Karten des Zulfikar-Gebiets, mit ausführlichen erklärenden Anmerkungen versehen, erhalten hat. Diesen neuen Informationen zufolge ist die genannte Gegend sehr ungesund, fast unbewohnbar, und versengender Hitze ausgesetzt, welche bis zu 50 Gr. im Schatten steigt. Es wäre eine reine Tollheit, wegen eines solchen Gebietes einen Krieg zu unternehmen, und die Freunde des Friedens werden ein wirksameres Argument kaum mehr geltend machen können. Man hält übrigens in den leitenden Kreisen St. Petersburgs die Herbeiführung einer auf möglichst weitgehenden Zugeständnissen von beiden Seiten gegründeten Vereinbarung für sehr gut erreichbar, und es ist jede Besorgniß wegen des Zwischenfalles von Zulfikar fast vollständig geschwunden."

Vom Inlande.

In Boston sind zwanzig Staats- und Stadtämter in Besitz von Zeitungsleuten.

Die Wache an Gen. Grants Grabmal wird noch bis zum 1. Januar 1886 fortgesetzt werden.

Die Young Womens Christian Association in New York wird demnächst ein Gebäude errichten, dessen Kosten sich auf $100,000 belaufen werden.

In Montreal, wo die Pocken immer noch sehr schlimm grassiren, haben sich innerhalb der drei letzten Wochen mehr als 20,000 Menschen impfen lassen.

In New York wurde in letzter Zeit häufig Personen, die durch einen Unfall ein Ohr verloren hatten, ein solches aus Celluloid angesetzt. Dieser Stoff soll in der angedeuteten Richtung sehr gut zu verwenden sein.

Ueber Canada zog neulich eine ganze Wolke von Schmetterlingen dahin. Millionen und abermals Millionen von den verschiedensten Arten verschleierten den Himmel, daß er wirklich für geraume Zeit fast finster war.

Statt die Telegraphendrähte unter die Erde zu legen, meint ein Farmer aus New York, sollte man sie lieber mit spitzen Stacheln versehen und sie gleichzeitig als Zäune benutzen. Sein Rath wird leider schwerlich Gehör finden.

In Logan County, Ky., lebt eine 80jährige Frau, die ihre Zeit zwischen Wachen und Schlafen anders eintheilt, als andere Menschen. Sie schläft nämlich drei Tage und drei Nächte ununterbrochen, um dann ebenso lange zu wachen.

Ein Büchermann in Philadelphia besitzt eine Sammlung von nicht weniger als 7 Tonnen Zeitungsausschnitten. Dieselben behandeln alle möglichen und unmöglichen Themata vom Sündenfall bis zur Prohibitionsbewegung.

Rhode Island ist nicht nur der kleinste Staat der Union, sondern auch der am dichtesten bevölkerte. Es kommen dort nach dem neuesten soeben aufgenommenen Census 280 Seelen auf die Quadratmeile, während in Massachusetts, welcher Staat in Bezug auf Dichtigkeit der Bevölkerung unmittelbar auf Rhode Island folgt, 240 Seelen auf jede Quadratmeile entfallen. Nach der letzten Volkszählung hat der kleinste Staat der Union 304,419 Einwohner. Die Bevölkerungszunahme betrug in den letztverflossenen 5 Jahren 25,888 Seelen, d.i. etwas über 9 Prozent, wovon fast die Hälfte auf die Stadt Providence allein entfiel. Mehrere Ackerbau-Districte sind in Bezug auf die Einwohnerzahl im starken Rückgange begriffen. Rhode Island ist, um noch eine weitere Eigenthümlichkeit dieses Gemeinwesens hervorzuheben, der einzige Staat der Union, in welchem die überwiegende Majorität der Gesammtbevölkerung auf eine einzige Stadt entfällt. Bestimmte nicht die Verfassung, daß Providenz von den 72 Repräsentanten in der Legislatur nur 12 erwählen solle, so würden die Landbezirke absolut auch gar keinen Einfluß haben und sich völlig der einen Stadt unterordnen müssen.

Ueber die weiblichen Clerks in den Bundesdepartements, ihre Gepflogenheiten und ihre Arbeit finden wir in einer Washingtoner Correspondenz folgende Bemerkungen: „Man gehe durch die Departements, in denen nicht eiserne Regeln und Nothwendigkeit den Clerk oder Arbeiter an sein Pult oder seine Arbeitsstätte festnageln, wie er da ewig in den Gängen tänzelt und trippelt, schäkert und kichert — der muslinumwallte weibliche Clerk; wie man da in den Ecken klatscht und auf den Treppen „flirtet", wie man in den Zimmern schnattert, zischelt oder die berühmte Fingersprache der Schulmädchen redet, je nachdem der Chef nahe oder ferne ist. Wahrlich, viel und ernste Beschäftigung können diese Damen nicht haben! — Und wie sich Ton und Manier durch die Selbstständigkeit der jungen Damen geändert hat! So geändert, daß, obgleich Tausende von jungen Männern und Frauen tagtäglich in den Departements zusammen verkehren, Heirathen zwischen ihnen sehr selten sind. Der männliche Clerk will eben zu Hause eine Frau und keinen Clerk haben und holt sich seine Gefährtin aus anderen Sphären; der weibliche Clerk aber giebt wenigstens vor, seine Selbstständigkeit höher zu schätzen, als häusliches Glück, — „poussirt" aber wird genug."

Mit dem neuen Pensions-Gebäude in Washington vermögen sich die dortigen Correspondenten immer noch nicht zu befreunden: „Man wird so alt wie 'ne Kuh, schreibt einer dieser Herren, und lernt immer noch dazu." Heute hat mir Jemand erklärt, daß das neue Pensions-Gebäude, das von der Ferne aussieht wie ein großer Ziegelstein, um den man einen Zwirnsfaden gebunden, im Stil eines italienischen Palastes erbaut ist. Die Italiener müssen sonderbare Käuze sein, wenn sie acht große Säulen, um welche eine hohe Ziegelsteinmauer gezogen ist, einen „Palast" nennen, aber man kann es ja den Orgeldrehern und Peanutverkäufern gleich ansehen, daß sie keine großen Ansprüche machen. Bei dem Zwirnsfaden — einem außer allem Verhältniß schmalen weißen Fries, der sich in der Höhe des ersten Stocks um das ganze rothe Ziegelgebäude herumzieht — fällt mir ein, daß die Reiter auf demselben sämmtlich die Zügel in der rechten Hand, statt in der linken halten. Dem Terra-Cotta-Künstler ist es beim Uebertragen so gegangen, wie Keppler im „Puck", der auch immer Freund und Feind linkshändig macht. Uebrigens ist General Meigs nach dem letzten Monatsbericht mit seinem Bau sehr zufrieden, er hebt darin sogar besonders hervor, daß der „Palast", obgleich noch nicht vollendet, außerordentlich luftig ist; das soll nun aber bei Häusern, die noch kein Dach haben, öfters vorkommen.

Das Bohren nach Oel in der Gegend von Kinzua im nordwestlichen Pennsylvanien hat merkwürdige Folgen gehabt; die ganze Gegend wimmelt nämlich jetzt von Klapperschlangen. Die giftigen Schlangen kommen in Häusern und Scheunen, und zahlreiche Bewohner werden gebissen.

In Scott County, Ind., trieb seit einiger Zeit ein Quacksalber Namens Cline sein Unwesen, der sich als Specialist für Frauenkrankheiten ausgab und letztere durch Einreibungen und Waschungen mit weißem Vitriol „heilt". Zwei seiner Opfer sind auch in der That für immer vom Krebs geheilt und mehrere andere liegen auf den Tod darnieder. Cline ist verduftet. Der Staatsanwalt hat die Sache in die Hand genommen, und im Falle Cline dingfest gemacht werden sollte, wird gegen ihn sicherlich eine Anklage wegen Mordes erhoben werden. Es gehört eine grauenhafte Verworfenheit dazu, um ein paar lumpiger Dollars halber drei Menschen dem sicheren Tode preiszugeben. Die Bewohner Scott Countys befinden sich ob der Affaire in hochgradiger Aufregung, und im Falle Cline jetzt zurückkommen sollte, würden dem Staate sicherlich die Kosten eines Processes gespart werden, denn die Farmer würden ihn ohne weitere Ceremonier aufknüpfen.

Vom Ausland.

— Wie der „Polit. Corresp." aus Lemberg gemeldet wird, wurde die russische Grenzwache längs der russischen Grenze in letzter Zeit bedeutend verstärkt, so daß gegenwärtig in einer Distanz von je 100 Schritten ein Wachtposten aufgestellt ist. Die Veranlassung zu dieser Maßregel hat die große Ueberhandnahme des Schmuggels gegeben. Der Umstand, daß zu dieser Grenzüberwachung zum Theile wenig routinirte Soldaten aus verschiedenen Regimentern commandirt wurden, hat zu einigen unliebsamen Vorfällen längs der österreichischen Grenze Anlaß gegeben; — so hat ein Grenzsoldat am 20. v. M. eine in einer Entfernung von 300 Schritten von der Nordbahnstation Szczakowa auf österreichischem Territorium befindliche Persönlichkeit angehalten und, unter der Drohung, von seiner Waffe Gebrauch zu machen, zur sofortigen Entfernung von der Grenze gezwungen. Ebenso wurden einige österreichische Staatsangehörige, welche auf österreichischem Gebiete theils dem Jagdvergnügen oblagen, theils mit dem Sammeln von Pilzen beschäftigt waren, nächst der russischen Grenze beanstandet und zurückgewiesen. Ueber die von österreichischen Grenzorganen hierüber gemachten Bemerkungen haben übrigens sowohl der Hauptmann der russischen Grenzwache, als auch der russische Gendarmerie-Commandant, die bündigsten Versicherungen gegeben, alles aufbieten zu wollen, um ähnliche Vorfälle hintanzuhalten.

— Der „Kuryer Poznansky" hat es ausgerechnet, daß sich die Zahl der aus dem Kreise Inowrazlaw ausgewiesenen russisch-polnischen Unterthanen bereits auf 700 beläuft. Das ist allerdings eine sehr bedeutende Ziffer. Indessen wird man dabei nicht außer Acht lassen dürfen, daß sich seit Jahren schon nach diesem unmittelbar an Russisch-Polen angrenzenden Kreise ganz besonders der Strom der russisch-polnischen Auswanderer wendete. Der Inowrazlawer Kreis, auch Kujavien genannt, gehört bekanntlich zu den fruchtbarsten der ganzen Provinz Posen; hier ist in jüngster Zeit eine ganze Reihe von Zuckerfabriken entstanden, die sowohl zu ihrem landwirthschaftlichen, wie zu ihrem technischen Betriebe sehr zahlreiche Arbeitskräfte erheischen. Ebenso haben die unweit Inowrazlaw gelegenen Salinen sehr wesentlich dazu beigetragen, in diesem Kreise die Nachfrage nach Arbeitskräften bedeutend zu erhöhen. Für diese Betriebe wird die massenhafte Ausweisung russisch-polnischer Unterthanen, die sich bekanntlich mit verhältnißmäßig geringen Löhnen begnügen, nicht ohne Schädigung sein, zumal es schwer sein wird, den Ausfall durch Zuzug von Westen her zu decken. Dagegen ist nicht zu verkennen, daß gerade diesem Kreise in erhöhtem Maße die Gefahr drohte, binnen wenigen Jahren vollständig polnisirt zu werden.

— Die bedauerlichen Vorgänge auf dem Friedhofe zu Frankfurt a. M. bei Gelegenheit der am 22. Juli stattgehabten Beerdigung des Sozialdemokraten Hiller veranlaßten das dortige königliche Polizeipräsidium zu einem Tagesbefehl an die unterstellten Beamten, worin denselben ein ruhiges und besonnenes Benehmen zur Pflicht gemacht wird. Es heißt darin: Unter keinen Umständen darf sich der Beamte etwa durch spottende Worte oder Geberden oder gar, wo es sich um Ausschreitungen politischen Charakters handelt, durch die häufig entstellenden oder verunglimpfenden Berichte der öffentlichen Blätter reizen lassen, größere Härte anzuwenden, als nach Maßgabe der sachlichen Renitenz der betreffenden Schuldigen unbedingt erforderlich ist. Würde doch eine jede derartige Unbesonnenheit eine willkommene Grundlage für neue abfällige Kritik der Staatseinrichtungen bieten und den letzteren selbst in den Augen des Publikums schaden. Im Uebrigen mögen die Beamten bedenken, daß ihre Stellung im Dienste des Kaisers und Königs zu hoch und ehrenvoll ist, als daß Anfeindungen der oben bezeichneten Art bis zu ihr hinanreichen könnten. Ebenso dürfen die Beamten versichert sein, daß ihre vorgesetzte Behörde auf ihre Anzeige hin ihnen ausreichende Genugthuung verschaffen wird, wo das dienstliche Interesse eine solche nothwendig, resp. wünschenswerth machen sollte.

— Kürzlich machte die Nachricht vom Selbstmord des Fürsten Gagurin die Runde durch die Presse. Der russische Lebemann hatte in Monaco sein Vermögen verspielt und sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. Die Affaire scheint nun ein ernstes Nachspiel haben zu sollen. Einem Pariser Correspondenten zufolge bringt die „France" die sensationelle Meldung, daß die russische Regierung — der Fall Gagurin habe den Anlaß dazu gegeben — die Initiative einer die Aufhebung der Spielbank in Monaco betreffenden diplomatischen Aktion ergriffen habe. Wir wollen hoffen, daß diese erfreuliche Nachricht sich bestätige. Es ist in der That die höchste Zeit, daß das Raubnest Monaco endlich unschädlich gemacht werde. Es dürfte sich kaum eine europäische Macht finden, welche die Erhaltung dieses „Schandfleckes Europas" zu befürworten wagte.

— Mit welchem Eifer seitens der Behörden gegen die Polen bei der Ausweisung aus dem preußischen Staatsgebiet verfahren wird, illustrirt folgender Fall, welcher von dem „Dziennik Pozn." wie folgt berichtet wird: „Der Lic. Chotkowski, welcher früher unserer Stadt (Posen) und Provinz angehörte, gegenwärtig Docent an der Universität zu Krakau und Mitglied des österreichischen Reichsraths ist und sich seit einiger Zeit beim Grafen Leon Skorzewski-Lubostron aufhält, habe die amtliche Aufforderung erhalten, sofort Lubostron zu verlassen; nachdem er jedoch dem Landrathe erklärt, daß er abreisen werde, sobald die Universitätsferien zu Ende gehen oder er in den Reichsrath einberufen werde, wurde ihm der weitere Aufenthalt gestattet." Der „Goniec Wielk." schildert in düsteren Farben die verzweiflungsvolle Stimmung der von der Ausweisung Betroffenen und schlägt vor, das Posener Comite für die Ausgewiesenen möge eine allgemeine Generalversammlung berufen, die Kräfte verstärken und auf neue Mittel sinnen, um nicht allein die Ausgewiesenen über die Grenze zu schaffen, sondern auch die geschäftlichen Angelegenheiten derselben zu reguliren.

— In Wien wurde Maximilian von Gressen, Collegienrath im russischen Ministerium des Innern, Besitzer mehrerer russischer und ausländischer Orden, weil er auf den Namen des Staatsrathes Swelsky von der Petersburger Disconto-Vorschußbank 800 Pfd. Sterling herausschwindeln wollte und bei der Verhaftung hierselbst sich renitent benahm, wegen des Verbrechens des versuchten Betruges und öffentlicher Gewaltthätigkeit, sowie wegen Falschmeldung zu fünf Jahren schweren Kerkers und Landesverweisung verurtheilt.

Hüte Dich vor Fälschungen.

Einhaltsbefehl gegen eine Firma in Michigan.

Die Hop Bitters Co. hat einen Einhaltsbefehl gegen Collatinus D. Warner von Reading, Mich., erwirkt, worin demselben die Anfertigung von Deutschen Hopfen-Bitters untersagt wird.

Darin heißt es:

Der Präsident der Ver. Staaten von Amerika an Collatinus D. Warner von Reading, Mich., dessen Angestellte, Arbeiter, Agenten und Verkäufer:

Da in der Court of Chancery zu Detroit, Mich. gezeigt wurde, daß Sie durch eine betrügerische Nachahmung des Hopfen Bitters, das Publikum zu täuschen suchen, deshalb ergeht an Sie hiermit das Verbot, das Wort Hopfen Bitters als Bezeichnung für irgend eine Flüssigkeit in Flaschen zu gebrauchen, und dadurch den Glauben zu erwecken, daß diese Flüssigkeit von den Klägern fabrizirt wurde, und es ist Ihnen verboten, die von Ihnen „Deutsche Hopfen Bitters" genannte Flüssigkeit ferner unter dieser Bezeichnung zu verkaufen.

Morrison R. Waite,
Oberrichter der Ver. Staaten.

Zu Detroit, den 15. Juli A. D. 1885.

Walter S. Harsha, Clerk.

Verfolge die Schwindler!

Wenn Du beim Apotheker Hopfen Bitters verlangst und er giebt Dir etwas Anderes als eine Flasche mit weißer Etiquette und darauf ein grünes Hopfenbündel, so verklage ihn wegen Betrugs und wir werden Dich liberal belohnen.

Sieh den Einhaltsbefehl des Bundesgerichtes gegen C. D. Warner, Reading, Mich., und seine Agentur und Verkäufer.

Bau- und Unterlage-Filz!

Zwei- und dreifaches Dachmaterial.

Dach-Filz, Pech,
Kohlen-Theer,
Dach-Farben 2c.

SIMS & SMITHER,
169 West Maryland Str.

THIS PAPER may be found on file at Geo. P. Rowell & Co's Newspaper Advertising Bureau (10 Spruce Street), where advertising contracts may be made for it in NEW YORK.

Wenn Sie den vollen Werth für den Betrag ihres Geldes wollen, kaufen Sie Ihre Stiefel und Schuhe zu billigen Preisen bei

Jos. E. Hays, No. 37 Ost Washington Straße.

Edmund Dietz,
Fleisch- und Wurst-Geschäft
No. 49 Ecke Yandes Straße und Home Avenue, No. 49.

Die besten Sorten frischen, geräucherten und gepökelten Fleisches stets vorräthig. Alle Wurstsorten stets frisch und bester Qualität

Pökelfleisch eine Spezialität.

Waaren werden nach irgend einem Stadttheile frei und prompt abgeliefert.

Fleisch-Laden
— von —
RUDOLPH BOETTCHER,
No. 47 Süd Delaware Straße

Nur die besten Fleischsorten werden geführt. Täglich frische Würste, wie Blutwurst, Wienerwurst, Bratwurst, Leberwurst, u. s. w.

Preise mäßig. Bedienung prompt. Aufträge nach irgend einem Stadtheil werden prompt besorgt.

Archdeacon's
— berühmter —
Jug-Essig

absolut rein und der beste im Markte.

Dieser Essig wird in Quart-Krügen verkauft und wir geben mit jedem Kruge ein Geschenk. Die Geschenke bestehen aus silberplattirten Castors, Eß- und Theelöffeln, Messer und Gabeln, Glaswaaren, Taschentüchern, Binden, Bilder, Schmucksachen u. s. w. Dies geschieht zum Zwecke der Reklame.

Preis per Krug . . . . 10 Cts.

Bei allen Grocers zu haben.

Bremen nach Indianapolis $23.00.

Hamburg nach Indianapolis $21.50.

FRENZEL BROS.
Merchants National Bank,
S.W. Ecke Washington und Meridianstr.

Schul-Artikel
En gross und en Detail.

Chas. Mayer & Co.
29 und 31
West Washington Straße.

Lampen!
in größter Auswahl.

Gasolin- und Oel-Oefen
gereinigt und reparirt.
Gasolin und Oel
— bei —
F. P. Smith and Co.,
30 und 32 Nord Illinois Straße.
Telephon 707.

THE LIGHT RUNNING
NEW HOME
SEWING MACHINE
SIMPLE
STRONG SWIFT
THE ONLY SEWING MACHINE THAT GIVES
PERFECT SATISFACTION
HAS NO EQUAL
PERFECT IN EVERY PARTICULAR
NEW HOME
SEWING MACHINE CO.
ORANGE MASS.
30 UNION SQ. N.Y. CHICAGO ILL.
ST. LOUIS MO. ATLANTA GA.
FOR SALE BY

Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.
Vom 17. Febr. 1883 an:
Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Schnellzug	Postzug	Schnellzug	Accom.
Abg. Indianapl's	*4:26 Nm	†10:45 V	*4:55 Nm	†4.00 N
Ank. Camb'g City	6:20 „	12:59 Nm	6:41 „	6:13 „
„ Richmond	6:52 „	1:37 „	7:14 „	6:50 „
„ Dayton	8:57 „	3:32 „	9:57 „	.....
„ Piqua	8:58 „	3:47 „	8:59 „	.....
„ Urbana	9:56 „	4:51 „	9:52 „	.....
„ Columbus	11:30 Nm	6:40 „	11:20 „	.....
„ Newark	12:52 „	.....	12:37 Nm	.....
„ Steubenville	5:09 „	.....	4:24 „	.....
„ Wheeling	6:32 „	.....	8:02 „	.....
„ Pittsburg	7:02 „	.....	6:17 „	.....
„ Harrisburg	4:15 Nm	.....	2:2[illegible] Nm	.....
„ Baltimore	7:40 „	.....	5:[illegible] Nm	.....
„ Washington	8:50 „	.....	6:20 „	.....
„ Philadelphia	7:50 „	.....	5:15 „	.....
„ New York	11:20 „	.....	7:30 „	.....
„ Boston	8:25 Nm	.....	7:50 Nm	.....

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

Pullmann's Palast-, Schlaf- und Hotel-Wagen durch bis Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Also ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten sind in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Westens und in dem Stadt-Bureau, Ecke der Illinois und Washington Straße und im Union Depot Bureau Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Applikation bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.

H. R. Dering, A. G. P. A., Nordost-Ecke Washington und Illinois Straße, Ind'pls.
James DeGrea, Manager, Columbus, Ohio
E. A. Ford, Genl. Passagier- und Ticket-Agent Pittsburg, Pa.

Wir sehen, Ihr benützt die
VANDALIA LINE!
Warum?
Weil sie die kürzeste und beste Linie über **St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.**

Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben werden durch unsere Passagierzüge erste Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent.
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Ind'pls
G. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.
E. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis Mo.

MONON ROUTE
LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.

Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,
und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.

2 direkte Züge täglich 2

von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons